



Universität Potsdam

Karl Erich Grözinger

Midraschisch erweiterte Priestersegen in Qumran

first published in:

Frankfurter judaistische Beiträge. - 2 (1974), S. 39 - 52

ISSN: 0342-0078

Postprint published at the Institutional Repository of the
Potsdam University:

In: Postprints der Universität Potsdam : Philosophische Reihe ; 10

<http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2008/1858/>

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:517-opus-18583>

Postprints der Universität Potsdam
Philosophische Reihe ; 10

MIDRASCHISCH ERWEITERTE PRIESTERSEGEN IN QUMRAN

Im Bundeschlußformular der Sektenregel von Qumran ist ein durch Erweiterungen veränderter Priestersegen (Num 6,24-26) eingebettet. Der Segen soll über den "Leuten des Gotteslosen, die vollkommen in all seinen Wegen wandeln" gesprochen werden:

1QS 2,2-4

Er segne dich	mit allem Guten
und Er bewahre dich	vor allem Bösen
und Er lasse leuchten (erleuchte)	dein Herz mit der Einsicht zum Leben
und Er begnade dich	mit ewiger Erkenntnis
und Er erhebe sein huldvolles Angesicht	dir
.....	zu ewigem Frieden.

Es ist zunächst verwunderlich, einen solchen durch Interpretationen erweiterten Priestersegen anzutreffen, jedoch ein Blick in die Targum- und Midraschliteratur zeigt, daß dergleichen auch im rabbinischen Judentum Brauch war. Einen formal genau entsprechenden "Priestersegen" überliefert das Targum Pseudo-Jonathan¹:

TPsJ Num 6,24-26

Der Herr segne dich	in allen deinen Beschäftigungen
und bewahre dich	vor Nachtdämonen, Schreckdämonen, Mittagsdämonen, Schadegeistern und Kobolden.

1) In den traditionellen Ausgaben pflegt jeweils der hebräische Text voranzugehen.

Der Herr lasse sein An-
gesicht leuchten über dir wenn du dich mit der Tora
befaßt und offenbare dir
Geheimnisse

und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe dir sein
Angesicht (freundlich) bei deinem Gebet
und gebe dir Frieden in all deinen Grenzen.²

Die Targumerweiterungen, klar als Einschübe (Goldberg) erkennbar, sind fast allesamt Früchte des Midrasch, sind das formulierte Ergebnis des Midrasch ohne dessen übliche Formelemente technischer Formeln, Schriftzitate etc.³ Das läßt sich mit Hilfe des "Midrasch birkat kohanim"⁴ ohne weiteres nachweisen (vgl.u.). Dasselbe muß nun offenbar auch für den Segen in 1QS 2 gelten, nicht zuletzt deshalb, weil die Qumrangemeinde dem Midrasch, der Schriftauslegung, eine geradezu fundamentale Bedeutung für ihr Selbstverständnis beimaß, vgl. z.B. 1QS 8,12-16 u.ö.⁵ Die vielen sinngemäßen und z.T. sogar wörtlichen Übereinstimmungen zwischen 1QS 2,2-10 und den Auslegungen des genannten Midrasch, die M.Weise⁶ herausgestellt hat, bestätigen dies eindrücklich. Weise kommt zu dem Schluß: "Die Übereinstimmung zwischen der ad hoc vorgenommenen Kommentierung unserer Gruppe und der des späteren Judentums ist nicht auf gegenseitige Abhängigkeit zurückzuführen, ist in unserem Falle auch nicht begründet durch gemeinsame Bindung an Vorlagen innerhalb der heiligen Schriften, sondern weist

-
- 2) Der noch heute in den Gebetbüchern abgedruckte Seder dukhan (nesi'at kappayim) hat dieses interpretative Element teilweise aufgenommen - einige der angeführten Schriftverse finden sich auch im Midrasch "birkat kohanim" -, wiewohl sein Ausgangspunkt ein anderer gewesen zu sein scheint, wie man nach yBer 1,1 (2c), bSot 39b f und BamR naso 11,4 (86a) annehmen muß.
 - 3) Vgl. A.M.Goldberg, Torah aus der Unterwelt?, BZ 19, 127.
 - 4) SifBam 40-42 (S.43-46); SifZ 24-26 (247f); BamR 11,5-7 (86b-88a); BatM II, 110-112; MHG Bam S.88.
 - 5) Vgl. G.Vermes, The Qumran Interpretation of Scripture in its historical setting, Annual of Leeds Univ. Or. Soc. 6 (1966-68), 85-97.
 - 6) Kultzeiten und kultischer Bundesschluß in der "Ordensregel" vom Toten Meer, 1961, 82-103.

auf eine gemeinsame jüdische Auslegungstradition hin, an der sowohl unsere Gruppe als auch das rabbinische Judentum teilhaben."⁷

Diese gemeinsame Auslegungstradition wurde vom rabbinischen Judentum allem Anschein nach ungebrochener weitergegeben, während sie in Qumran sehr viel stärker in neue Richtungen abgedrängt wurde. Dies läßt sich daran erkennen, daß die Qumraninterpretationen zum Teil Schriftauslegungen voraussetzen, wie sie in der rabbinischen Tradition noch erhalten sind; darauf hat G. Vermes schon mehrmals hingewiesen⁸. Die rabbinischen Auslegungen wurden häufig mit Hilfe "hermeneutischer Regeln" gewonnen, deren Kenntnis uns das jeweilige Ergebnis einsichtig werden läßt, was bei den Qumrantexten kaum einmal der Fall ist. Vielmehr läßt sich dies dort oft nur auf dem Umweg über den rabbinischen Midrasch erreichen, nimmt dann aber den Qumran-Deutungen die zuweilen behauptete Willkürlichkeit.

Das hier aufgezeigte Verhältnis zwischen liturgischem Text - 1QS 2,2-4 ist nachweislich als solcher anzusprechen - und der Midraschexegeese kann uns nun die Einsicht in komplexere liturgische Texte, in deren Entstehung und Gattung, vertiefen, indem der Weg des Midrasch zurückverfolgt wird. Dabei wird sich herausstellen, daß zwei weitere Texte aus Qumran ihre gegenwärtige Form und ihren Inhalt einer Midraschtradition zum Priestersegen verdanken - in ihrer Textzusammenstellung also keineswegs arbiträr sind - und die mithin zu einer Gattung "*midraschisch erweiterter Priestersegen*" gehören.

7) aaO. S. 93; vgl. Vermes, *Qumran Interpretation*, S.95: "In inter-testamental Judaism there existed a fundamental unity of exegetical tradition. This tradition, the basis of religious faith and life, was adopted and modified by its constituent groups, the Pharisees, the Qumran sectaries and the Judeo-christians. We have, as a result, three cognate schools of exegesis of the one message recorded in the Bible and it is the duty of the historian to emphasize that none of them can properly be understood independently of the others."

8) *Qumran Interpretation und Scripture and Tradition in Judaism*, 1961, 1973².

1) 11QBer

Zunächst der von S. van der Woude in "Bibel und Qumran"⁹ veröffentlichte Segensspruch 11QBer:

(6) Es segne euch Gott der Höchste
und Er lasse sein Angesicht leuchten über euch
und Er öffne euch (7) seinen guten Schatz, der im Himmel,
um auf euer Land (8) Segensregen fallen zu lassen, Tau und
Regen, Frühregen und Spätregen zu ihrer Zeit, um euch Frucht,
(9) den [Er]trag von Getreide, Most und Öl in Fülle zu geben
und daß das Land Frucht zum (10) [Er]götzen hervorbringe,
so daß ihr esset und euch sättiget, daß es weder Fehlgeburt
(11) noch Krankheit in eurem Lande gebe, daß man Getreide-
brand und Hinwelken in seiner Frucht nicht sehe (12) [weder
Kinder]losigkeit [noch U]nfall in eurer Gemeinde, daß
wildes Getier aus dem [Lande] verschwinde (13) [und das
Schwert nicht in] eurem Lande [umhergel]he,
denn Gott ist mit euch (14) und [seine heiligen] Engel
[stehen] in eurer Gemeinde und sein heiliger Name ist über
euch ausgerufen.

Die Schwierigkeit einer Einordnung dieses Segensspruches liegt in seiner Verbindung anscheinend sehr heterogener Elemente:

a) Zwei Segensworte des Priestersegens, das erste und das dritte:

I יברך אתכם אל עליון

III ויאר פניו אליכם

b) Die Zeilen 6 Ende bis 13 sind, wie Wortschatz und Vorstellungen zeigen, einem eng umrissenen Kreis alttestamentlicher Texte entnommen, und zwar dem der bedingten Segensverheißung für das Wohnen im verheißenen Lande - Dtn 7,12ff; 11,13ff; 28; Lev 26,3ff; Ex 23,22ff; auch Ez 34,25ff.

c) Typisch qumranische Vorstellungen der Gemeinschaft von Menschen und Engeln vor Gott, Zl. 13-14 (s.u.).

9) Bibel und Qumran, Hans Bardtke zum 22.9.1966, 1968, 253-258.

Ein Blick in den Midrasch birkat kohanim zeigt jedoch, daß die beiden Segensworte des Priestersegens und je einer der beiden folgenden Vorstellungskreise einander als Grundtext und Interpretation zuzuordnen sind.

- a) Zum ersten Segenswort lesen wir in SifBam naso 40 (S.43): "Der Herr segne dich" mit dem in der Tora ausgesprochenen¹⁰ Segen. Und so sagt die Schrift: "Gesegnet seist du in der Stadt und gesegnet seist du auf dem Felde etc." (Dtn 28,3), "gesegnet sei dein Korb und dein Backtrog" (v.5), "gesegnet seist du bei deinem Eingang und gesegnet seist du bei deinem Ausgang" (v.6), "und es sollen alle diese Segnungen auf dich kommen und dich erreichen" (v.2). Wann [soll das geschehen]? "Wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst" (v.2).

Vgl. SifZ naso 24 (247); BamR 11,5 (86b); BatM II,110; MHG Bam S.88.

Zunächst, der Satz "mit dem in der Tora ausgesprochenen Segen" gibt uns die "hermeneutische Regel" zu erkennen, nach der der Exeget verfahren ist. Ein Überblick über die Auslegungen zu den folgenden Segensworten zeigt, daß fast alle dortigen Midraschim nach dieser Regel gefunden wurden. So werden zu "wayyishmerekha" Bibelzitate beigebracht, in denen שמר, zu "ya'er" solche, in denen אור usw. vorkommt. Die Richtigkeit dieser Auffassung bestätigt der Midrasch Haggada, der auch zu "weyasem lekha shalom" entsprechend formuliert: בשלום... מוח הכתובים במקרא. "mit den Friedens[-Verheißungen], die in der Schrift geschrieben stehen."

Zurück zur Auslegung des ersten Segenswortes. Über das Wort ברך kommt der Midrasch nach der genannten hermeneutischen Regel auf Dtn 28 - SifZ, BamR, MHG und BatM fügen noch Dtn 7,12 bis 16(14) hinzu -, d.h. zu den bedingten (SifBam hebt dies ausdrücklich hervor) Segensverheißungen. Der Ausleger von 11QBer nimmt diese Tradition auf und geht den eingeschlagenen Weg weiter, ohne noch an die Wurzel ברך ausdrücklich gebunden

10) אמורה, BatM und MHG lesen אמורה bzw. אמורה P1.

zu sein. So scheint auch die im AT relativ seltene Wurzel דשן über Dtn 31,20 und גשמי ברכה über Ez 34,25 hier Eingang gefunden zu haben, weil sie beide Texten entstammen, die dieser Tradition zugehören.

Einen ähnlichen Zweischritt der Qumranexegeese gegenüber der vorgegebenen Tradition hat Vermes am Beispiel Libanon = Tempel = Gemeinde herausgearbeitet.¹¹

b) Zum dritten Segenswort des Priestersegens findet sich, ebenfalls in Sifre Bamidbar (naso 41, S.44):

"Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir" ... R. Natan sagt: Das ist das Licht der Shekhina, denn es heißt: "Auf, werde Licht, denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn erstrahlt über dir, denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde, Dunkelheit die Völker, aber über dir erstrahlt der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir" (Jes 60,1-2).

Vgl. die bisher genannten Parr. und Yalq Jes §500 (808); YalqM Jes 16,1 (242). Die Autorenangabe schwankt z.T., vgl. Goldberg, Schekhinah, 318.

Der exegetische Vorgang ist derselbe wie oben, ad vocem אור . - "Wie R.Nathan das Leuchten der Schekhinah versteht, ist aus dem Text nicht sicher zu erkennen. Die Schriftbeweise werden fast überall eschatologisch gedeutet. Es ist also an die offenbare Schekhinah der Endzeit zu denken" (Goldberg)¹², die, so muß man nach den angezogenen Schriftversen ergänzen, über Israel, nicht aber über den Völkern erstrahlt, vgl. z.B. PesR 36 (162b).

Das alttestamentliche "Gott ist mit euch"¹³ wird hier in 11QBer in sehr konkretem Sinne verstanden. Man vergleiche:

1QH 11,11-13

Und um Deiner Ehre willen hast du den Menschen von Sünden-

11) Qumran Interpretation, S.93; Scripture and Tradition, S.32f.

12) A.M.Goldberg, Untersuchungen über die Vorstellung von der Schekhinah in der frühen rabbinischen Literatur, 1969, 318; vgl. dort vor allem noch S.522-530.

13) Gen 48,21; Num 14,43.

schuld gereinigt, sich dir zu heiligen von allen unreinen Abscheulichkeiten und der Sünde des Abfalls, um sich zu vereinigen [mit] den Leuten Deiner Wahrheit und im Lose mit Deinen Heiligen, um aus dem Staube zu erheben den Wurm des Todes zur [ewigen] Versammlung, vom verkehrten Geist zu [Deiner] Einsicht, um zu stehen in der Standmannschaft vor Dir, mit dem ewigen Heere und den [ewigen] Geistern.

1 QH 6,12

"Denn Du läßt kommen [...] Deine [Ehre allen Männern Deines Rates und ins Los zusammen mit den Angesichtsendeln; und Deine Heiligen] bedürfen keines Mittlers ... und sie antworten dem Munde Deiner Herrlichkeit..."¹⁴

Eben dieser Vorstellungskreis ist auch im vorliegenden Segensspruch aufgenommen - die Frommen stehen unter den Engeln vor dem Angesicht Gottes, nur daß hier der Akzent weniger auf der Gegenwart des Menschen vor Gott als auf der Gottes bei den Menschen liegt. So kann man hier eine typisch qumranische Variante des Themas "Gegenwart Gottes bei den Menschen im Eschaton", das die Rabbinen in die Vorstellung einer Gegenwart der Shekhina in der Endzeit kleideten, sehen. (Bei den Merkava-Mystikern lautet die entsprechende, nicht endzeitlich gedachte Aussage שכינה עמנו ומלאכי השרת מלוין אותנו¹⁵.) Beide sehen im dritten Segenswort des Priestersegens die Zusage dieser Gegenwart, der rabbinische Midrasch bewahrte uns einen der möglichen exegetischen Wege, die zu dieser Auslegung führten. 11QBer 6 Ende - 13 Mitte ist also Auslegung des ersten, 13 Mitte - 14 Auslegung des dritten Segenswortes des Priestersegens.

Das Fehlen der Bedingung (s.o.) der Zusage und ihre Begründung durch die Gottesgegenwart sind Zeichen, daß dieser Segen in der für die Qumrangemeinde schon anbrechenden oder in einer erst anbrechenden Endzeit gesprochen werden soll.¹⁶

14) Vgl. noch 1QH 3,19-23 und H.W.Kuhn, Enderwartung und gegenwärtiges Heil, 1966, bes. 46ff, 184f und passim.

15) bHag 14b; vgl. Goldberg, Schekhinah, 402-404 und neuerlich Judaica 29 (1973), 4-23.

16) Vgl. den Segen über den nesi ha'eda, 1QSB 5,20ff und van der Woude, aaO S.257f.

2) 1QSb 1 - 3,21

Noch ein weiterer Text aus Qumran gibt Anlaß, in ihm einen midraschisch erweiterten Priestersegen zu sehen. Leider muß wegen der Bruchstückhaftigkeit des Textes hier manches hypothetisch bleiben, allein die vorhandenen Indizien genügen, die Möglichkeit ernsthaft zu erwägen. Gemeint sind die zu Kolonne 1-3,21 zusammengefaßten Fragmente von 1QSb.

In Kol.1,1 wird der in Zeile 3 anhebende Segen als "Segensworte für den Maskil, die [Gottes]fürchtigen ... zu segnen" bestimmt. Die zu Segnenden sind, das zeigen auch die weiter erhaltenen Wortreste, die gewöhnlichen Gemeindefrommen¹⁷. Eine entsprechende Überschrift, die Einleitung eines Segens über die Priester, folgt erst 3,22. Das würde bei der Bruchstückhaftigkeit des Textes an sich noch nichts besagen, würde nicht die vorangehende Zeile mit "und befestige Deinen Frieden in Ewigkeit" schließen, d.h. möglicherweise mit einer Interpretation des letzten der sechs Segensworte des Priestersegens. Diese Vermutung wird durch den damit verbundenen weiteren Text bestätigt - dazu siehe unten.

In den Fragmenten davor ist an drei Stellen der Wortlaut des Priestersegens in der volleren Form mit אֲדוֹנָי aufgenommen: 1,3 [אֲדוֹנָי] יְבָרַכְכָּה; 2,22 יְחַוְנְכָה אֲדוֹנָי; 3,1 יֵשֶׁא אֲדוֹנָי פְּנֵיו אֵלֶיכָה. Es hat den Anschein, daß durch diese vollere Formel jeweils ein Neueinsatz angezeigt werden soll, dem die Interpretationen des entsprechenden Wortes des Priestersegens folgen.

Darin könnte mithin das Gerippe eines solchen midraschisch erweiterten Priestersegens sichtbar werden. Eine weitergehende Klärung kann nun noch anhand der zwischen diesen Pfeilern verbliebenen Reste gewonnen werden.

Hat man einmal erkannt, daß die Gemeinde von Qumran an einer verbreiteten jüdischen Auslegungstradition speziell auch zum Priestersegen teilhat, so sind analoge Auslegungen zu den ent-

17) Vgl. 1QS 2,2.

sprechenden Segensworten im rabbinischen Midrasch und in den vorliegenden Fragmenten dazu angetan, zu einer solchen Klärung beizutragen.

In Betracht kommen vor allem der Anfang und der Schluß des umgrenzten Stückes:

a) Kol 1,3ff

(3) Der He[rr] segne dich [von seiner heiligen Wohnstatt her und] die ewige Quelle, (4) die ni[cht trü]gt, öffne Er dir vom Himmel her...(6)...ewige [Quelle und möge Er [nicht zurückhalten lebendiges Wasser vor den] Dürstenden...

Hier wird die schon oben angeführte Deutung zum ersten Segenswort - Öffnen des segenspendenden Himmels - aufgenommen, die zur Tradition der bedingten Segensverheißung für das Wohnen im Lande gehört, Dtn 28,12, und mit der in Qumran verbreiteten Quell-Terminologie, vgl. 1QH 2,18;8,21;10,31;18,10-14, verbunden, dem Quell, aus dem der Gemeinde Einsicht und Erkenntnis, vermittelt vom Lehrer der Gerechtigkeit, zufließt. - Die Verbindung der beiden Vorstellungen begegnet auch in einem der sogenannten "Lehrerlieder"¹⁸: "Und du mein Gott hast in meinen Mund etwas gelegt wie *Frühregen* für alle [Dürstenden] und einen *Quell* lebendigen Wassers, der nicht trügt, den *Hi[mm]el* zu öffnen..."¹⁹

b) Kol 3,5ff

(5)...[ewilgen [Frieden gebe Er dir und die Königsherrschaft [des Hauses Davids bringe Er herbei...]
(6)...[...]. und mit den heiligen] Engeln²⁰ [...und]
(7) Er kämpfe [vor] deinen Tausendschaften, den Frevel

18) Vgl. G.Jeremias, Der Lehrer der Gerechtigkeit, Göttingen 1963.

19) 1QH 8,16-17; vgl. Ps 36,10.

20) Nach dem Zusammenhang ist hier an die Gemeinschaft von Engeln und Menschen im endzeitlichen Krieg gegen die Herrschaft der Finsternis zu denken, vgl. 1QM 12,4-9: "...die Versammlung Deiner Heiligen ist unter uns zu ewiger Hilfe und wir geben Verachtung den Königen, Spott und Hohn den Helden, denn der Heilige, der Herr und König der Herrlichkeit ist mit uns, ein heiliges Volk, Hel[den], das Heer der Engel ist in unserem Aufgebot und der Held des Krie[ges] ist in unserer Versammlung und das Heer seiner Geister mit unseren Schritten...", vgl. noch H.W.Kuhn, Enderwartung, 68.

[zu vernichten[...]

(18) dir vie[ll]e Nat[ion]en zu [unterwer]fen...

(19) [...] allen Reichtum des Erdkreises...

(20) [...] und alle Völker der Erde] werden Ihn befragen,
denn Gott gründet alle Fundamente

(21) [seiner] H[err]schaft auf Recht und Gerechtigkei]t und
[auf seinen Thron] gründe Er deinen Frieden in alle Ewig-
keit.²¹

Wie durch meine Ergänzungen schon angedeutet, handelt das ganze Stück offenbar vom davidischen Messias und dessen Kampf zur Unterwerfung der Völker unter seine und Israels Herrschaft, die auch von der Qumrangemeinde erwartet wurden. 4QpJes^a 8-10,17-21 lautet der Pescher zu Jes 11,1-5: "[Seine Deutung geht auf den Sproß] Dávids, der am En[de der Tagel] aufstehen wird... [gibt] [er] in seine Hand und über alle V[ölk]er wird er herrschen und Magog [...alle Völker wird sein Schwert richten..."²²

Die schon ausgesprochene Vermutung, in diesen Worten einen Midrasch zum letzten Segenswort des Priestersegens zu sehen, bestärkt ein Midrasch R.Natans:

SifBam 42 (S.46)

"Und er gebe dir Frieden"...

R. Natan sagt, das ist der Friede der Königsherrschaft des Hauses Davids, wie es heißt: "Zur Vermehrung der Herrschaft und des Friedens wird kein Ende sein" (Jes 9,6).²³

21) Der zugrundegelegte Text müßte lauten (Kol.3):

[שלום]...[עו]לם יתן לכה ומלכות [בית דוד יחזיר לכה] 5

[...]...[עו]לם יתן לכה ומלכות [בית דוד יחזיר לכה] 6

[עו]לם יתן לכה ומלכות [בית דוד יחזיר לכה] 7

להכניע לכה ל[אומי]ם ו[ב]ים ולוא] 18

[כול גוי תבל י]דורשהו כיא אל הכין כול אוש' מ[מלכו]ר] 19

[על משפט וצד]קה ו[על כסאו] יסד שלומכה לעולמי עד] 20

[על משפט וצד]קה ו[על כסאו] יסד שלומכה לעולמי עד] 21

22) Vgl. 1QM 11,4-7; zum weiteren noch 1QM 17,8;12,12-16 und 1Qsb 5,20ff.

23) Vgl. im Pereq hashalom, das dem Midrasch birkat kohanim meist zugeschlossen ist: "Desgleichen findest du, daß der Heilige, e.s.g., die Königsherrschaft des Hauses Davids auf nichts als auf Frieden gründet, wie es heißt: (Jes 9,6)..." (SifZ 26, S.250 u.ö.).

Der Herausgeber Milik will wegen einiger Ausdrücke in Kolumne 3,1.2.6 - Opfer, Priester - in 1,21-3,21 einen Segen über den endzeitlichen Hohenpriester sehen.²⁴ Allein, das angeführte Stück, 1QSB 3,5-20, schließt diese Interpretation aus, denn auch in Qumran ist der *davidische* Messias der kriegerische, nicht der aaronitische. Demgegenüber lassen sich die von Milik ins Feld geführten Ausdrücke sehr viel einfacher im Rahmen eines interpretierten Priestersegens über das "gemeine" Volk verstehen.

c) BamR deutet das fünfte Segenswort "yissa" im Sinne des gnädigen Hinsehens Gottes auf den Menschen und des Abwendens seines berechtigten Zornes:

BamR naso 11,7 (87b)

"Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich"

Er wende seinen Zorn von dir ab; und "yissa" heißt nichts als "Wegwenden"... "sein Angesicht", das ist sein zorniges Angesicht..., das dir gebühren würde, das wende er von dir ab.

Oder nach einem anderen Midrasch im Sinne des gnädigen Erhörens menschlichen Gebetes:

SifBam naso 42 (S.45) (auch BamR 11,7)

"Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich"

in der Stunde, wo du stehst und betest, wie es heißt: "Und er sagte zu ihm: siehe, ich habe dein Angesicht erhoben (dich erhört)" (Gen 19,21). - Vgl. auch TPsJ.

Oder ebenso von der gnädigen Annahme des Opfers:

Yalq şaw §493 (294b,26)

Und wenn sie Friedensopfer darbrachten, erhob der Heilige ihnen das Angesicht, wie es heißt: "Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich."

Schließlich kann hier noch ein Midrasch zu "Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir" aus Bamidbar Rabba ange-

24) DJD 1, S.121.

führt werden:

BamR naso 11,6 (87a)

"Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir".

Er lasse aus dir Priester erstehen, die den Altar entzünden, wie es heißt: "Und ihr sollt meinen Altar nicht umsonst entzünden" (Mal 1,10).

Vor diesem Hintergrund kann man auch 1QSb 2,1ff als Interpretation des fünften Segenswortes des Priestersegens über "Israel" verstehen:

(1) "Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich" und möge den Bel[ruhigungs]duft [deiner Opfer wohlgefällig riechen und] alle die das Pr[iesteramt] innehaben (2) erwählen und alle deine heiligen Abgaben ansehen und an deinen Fe[sten ...].

Auch Zeile 6 muß nicht auf einen Priester bezogen werden. Die Gemeinschaft von Engeln und Menschen ist im Zusammenhang wohl die im Heeresaufgebot des letzten Krieges, s.o. Anm.20. Entsprechendes gilt für ךתת , das keinesfalls an einen "chef" (Milik aaO.S.121) gerichtet sein muß. Der Singular entspricht vielmehr dem des Priestersegens.

d) Außer den drei genannten kann man, wenn auch nur in Spuren, Auslegungen zum zweiten Segenswort "weyishmerekha" erkennen.

In 1,7ff finden sich folgende Worte:

(7) [...] und er [er]rette dich von allen [...] ihre Feindschaft kein R[est ...] (8) [...jeg]lichem Satan [...] (9) [... er s]telle [seiner] Heilig[en].

In 1QS 2 lautet die Auslegung hierzu: "Er bewahre dich vor allem Bösen", das Targum wünscht die Bewahrung vor allerlei Dämonen und Geistern (s.o.; vgl. PesK 7a). Besonders aufschlußreich ist der Midrasch R.Yiṣṣaq: "R.Yiṣṣaq sagt: 'und Er bewahre dich' vor dem bösen Trieb, in diesem Sinne sagt die Schrift: 'denn der Herr sei deine Zuversicht und Er hüte deinen Fuß vor dem Fange'" (Prov 3,26) (SifBam naso 40,S.44). Und ebenda: "'Und bewahre dich' vor den Schadegeistern [die dich umgeben, wie es heißt: 'Mögen zu deiner Linken Tausend fallen und Zehntausend zu deiner Rechten, dich wird es nicht

treffen' (Ps 91,7) - SifZ naso 24 (247)], in diesem Sinne sagt die Schrift: 'denn seine Engel befiehlt er dir zur Seite, dich zu behüten auf all deinen Wegen' (Ps 91,11)."

Eine gumranische Version desselben kann hinter den zitierten Resten stehen:

(7) [Der Herr bewahre dich und errette dich vor aller [Anfeindung der Herrschaft Belials in] ihrer Feindschaft, kein R[est...]] (8) [und errette dich vor jeg]lichem Satan (9) [... und er s]telle [dir seine] Heiligen [zur Hilfe bereit...].²⁵

Im Sifre fährt der Text zu "weyishmerekha" fort: "'und behüte dich' er bewahre dir den Bund deiner Väter, in diesem Sinne sagt die Schrift: 'und Gott der Herr bewahre dir den Bund und die Huld, die er deinen Vätern geschworen' (Dtn 30,12)." Mag sein, daß Kol.2,1 ein Rest einer entsprechenden Auslegung erhalten ist, was durch einen Vergleich mit 1QM 14,8-11 um so näher liegt, wo desgleichen die Anfeindungen seitens Belials dem Bewahren des Väterbundes kontrastiert sind.

e) Zu "wiḥunekha" ist in den Zeilen 2,22-28 genügend erhalten, zu "ya'er" ist nichts zu erkennen, solches wäre auf den Zeilen 2,2-21 zu erwarten.

Damit ist das beim Zustand des Textes Mögliche erreicht. Es hat sich gezeigt, die Anhaltspunkte sind genügend, um das Vorhandensein eines *einzigsten interpretatorischen Durchgangs* durch den Priestersegen in 1QSb 1,1-3,21 zu erwägen.

Der Segen wäre, sachlich richtig, mit sektiererischer Einengung über die "gemeinen" Israeliten, sprich die Gottesfürchtigen gumranischer Prägung, zu sprechen. Allerdings soll ihn nicht ein Priester, sondern der Maskil erteilen. Das ist

25) Hebräisch (Kol.1):

[ישמרכה אדוני ריפ] לטסה מכרל [שממח ממשלח בליעל ר] שְנֵאָתָה אִיךְ ש[ארית] 7
[...] ריפלטה מכרל ל שטן [...] 8
[יע] מיד קודש[יר] ...] 9
[לעזרסה] 10

Zu den Ergänzungen der Zeile 7 vgl. 1QM 14,9; 1QS 3,22-24. Zu Zeile 8 1QH f4,6; f45,3. Zu Zl.9 1QS 3,24f; 1QM 13,9f.

wohl möglich, weil er nicht der im Wortlaut der Schrift gehaltene, sondern der lehrhaft(?) interpretierte ist, was dem Bild des Maskil von 1QS 3,13 durchaus entspräche.

In Qumran gab es somit mehrere midraschische Ausgestaltungen des Priestersegens. Er wurde offenbar als der Segen schlechthin verstanden, in dem alle Segnungen enthalten sind. Dieselbe Anschauung verraten die Auslegungen des rabbinischen Midrasch. - Die Qumrantexte und der rabbinische Midrasch haben also, das zeigte sich hier erneut, an einer gemeinsamen vor-rabbinischen und vorqumranischen Auslegungstradition zum "Alten Testament" teil.